



SCHULE	OHNE RASSISMUS
SCHULE	MIT COURAGE

Aufgemerkt!

Courage macht an!



von Fabian Müller und Lukas Stemler

Herausgegeben von der Landeszentrale
für politische Bildung Rheinland-Pfalz

Inhalt

Herausgeber:	Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz Am Kronberger Hof 6 55116 Mainz
	Mail: lpb.zentrale@politische-bildung-rlp.de Homepage: www.politische-bildung-rlp.de
Verantwortlich:	Dr. Dieter Schiffmann
Projektleitung:	Dr. Una Patzke
Autoren:	Fabian Müller Lukas Stemler
Endredaktion:	Dieter Gube Marianne Rohde
Layout:	Lukas Stemler
Druck:	K. Wolf GmbH
	3. völlig überarbeitete Auflage, Mainz 2011

Grußwort	4
Denken Sie selbst	6
Vorwort	8
Entstehung und Verbreitung	9
Wieso? Weshalb? Warum?	10
Ein Fahrplan mit Ziel	12
Selbstverständnis	14
Patinnen und Paten	15
Statements von Patinnen und Paten	16
Von den Unterschriften zum Festakt	19
Probleme? Nein, Danke!	20
Vielfalt der Themen	22
Vielfalt der Möglichkeiten	23
Projektbeispiele	24
Die Bundeskoordination in Berlin	30
Die Landeskoordination in Mainz	31
Karte der Projektschulen	32
Angebote der Landeskoordination	34
Netzwerktreffen	34
Argumentationstraining	36
Gedenkstätte Hinzert	38
Gedenkstätte Osthofen	40
Empfang beim Ministerpräsidenten	42
Partnerinnen und Partner in Rheinland-Pfalz	43
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur	43
Netzwerk für Demokratie und Courage	44
Sonderprojekte gegen	46
Rechtsextremismus	46
Pädagogisches Landesinstitut	48
Demokratie erleben	49
weitere Partnerinnen und Partner in Rheinland-Pfalz	50
Nützliches zum Stöbern und Informieren	52
Durchgecheckt?	54
Informationen für Lehrkräfte	56
SOR-SMC an Grundschulen	58
Liste der Projektschulen	60
Abbildungsverzeichnis	62

Grußwort



Ein respektvolles Miteinander, Toleranz im Umgang mit Andersdenkenden und Akzeptanz der Sitten und Gebräuche von Menschen aus fremden Kulturen sind wichtige Grundlagen des Zusammenlebens in unserem Land.

In einer demokratischen Gesellschaft dürfen Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus keinen Platz haben.

Ich freue mich, dass sich in Rheinland-Pfalz viele Jugendliche schon früh mit Fragen nach gemeinsamen Werten und Normen beschäftigen und mit Courage und Verantwortungsbereitschaft für Integration und Mitmenschlichkeit eintreten.

Das Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ setzt erfolgreich auf die Eigeninitiative dieser jungen Menschen. Mit unterschiedlichen Projekten und Aktionen realisieren Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich ihre Ideen für ein vorurteilsfreies Zusammenleben. Sie leisten damit einen eindrucksvollen Beitrag zur Stärkung unserer demokratischen Kultur.

Ich danke allen Lehrkräften und allen Patinnen und Paten, die im Projekt „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ die Schülerinnen und Schüler an mittlerweile 42 Schulen in Rheinland-Pfalz unterstützen. Mein Dank und meine Anerkennung gelten aber vor allem dem großen Engagement der vielen jungen Menschen, die gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit Position beziehen.

Kurt Beck
Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz

Grußwort



Wir leben heute in einer Gesellschaft, die immer stärker von Einwanderung und der damit einhergehenden wachsenden ethnischen, kulturellen und religiösen Heterogenität geprägt ist. Einwanderung stellt eine wichtige Bereicherung und große Chance dar, sie ist aber auch eine Herausforderung für Staat, Gesellschaft und jeden einzelnen von uns. Wir brauchen Konzepte, um diese Vielfalt zu gestalten. Das Projekt Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist in den 16 Jahren seines Bestehens zu einer Institution im Bereich der Demokratie- und Werteerziehung geworden.

In Rheinland-Pfalz wurde das Projekt 1999 eingeführt, im Jahre 2008 hat die Landeszentrale für politische Bildung die Landeskoordination übernommen. Aus damals 11 Projektschulen sind mittlerweile 42 geworden, etliche weitere sind auf dem Weg. All diese Schulen sind die Selbstverpflichtung eingegangen, sich dauerhaft und nachhaltig gegen alle Formen von Diskriminierung, von Mobbing, von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt zu engagieren. Diese Verpflichtung wird durch zahllose Projekte, Aktionstage und Projektwochen mit Leben erfüllt.

Die Schülerinnen und Schüler wollen damit für diese Themen sensibilisieren und auch andere motivieren, sich ebenfalls für Integration und Toleranz einzusetzen. Sie treten ein für die Werte unserer freiheitlichen Demokratie, für Fairness und für Chancengleichheit.

Dr. Dieter Schiffmann
Direktor der Landeszentrale für
politische Bildung Rheinland-Pfalz

Denken Sie selbst

– **Sonst tun es andere für Sie** (Vince Ebert)

Ein kleiner Denkkzettel für Jugendliche mit Courage!

Mobbing, Ausgrenzung, Vorurteile - fast jeder von euch wird damit schon einmal Erfahrungen gemacht haben. Dabei sollte es eigentlich selbstverständlich sein, alle Menschen als gleichwertig anzusehen und sie in ihrer Art zu respektieren. Diskriminierung sollte euch im Idealfall weder im Schulalltag noch in der Freizeit begegnen.

Wir alle können dazu beitragen, in einer harmonischen Gesellschaft ohne Hass und Gewalt zu leben.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage will euch helfen, diesen Zustand an eurer Schule zu erreichen.

„Rassismus und Diskriminierung? – Gibt’s doch bei uns gar nicht!“

So lautet oftmals die Antwort an Schulen, wenn sie mit dem Projekt konfrontiert werden.

Rassismus und Extremismus sind tatsächlich nur selten ein echtes Problem an Schulen. Doch das Projekt befasst sich auch mit den alltäglicheren Problemen wie Mobbing, Beleidigungen, Vorurteilen, Prügeleien usw., denn es fördert ganz allgemein Vielfalt, Toleranz und Demokratie.

Vorbeugende Arbeit ist ungeheuer wichtig, um die Schulgemeinschaft rechtzeitig gegen jegliche Form von Rassismus und Diskriminierung zu sensibilisieren.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage bietet euch die Möglichkeit, sich mit der gesamten Schulgemeinschaft auf den unterschiedlichsten Wegen mit Problemen an eurer Schule auseinanderzusetzen. Hierbei tragen die Schülerinnen und Schüler die Hauptverantwortung.

Es liegt an euch, das Projekt anzustoßen, umzusetzen und Zivilcourage zu zeigen.

Dabei wird der Spaß trotz der ernsten Themen sicher nicht zu kurz kommen.

Auf den folgenden Seiten erfahrt ihr alles Wichtige zum Projekt, erhaltet Tipps zur Einführung und Umsetzung, Adressen und Links von Partnerinnen und Partnern und einen Überblick über die Struktur und Verbreitung von **Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage** in Rheinland-Pfalz.

Falls ihr noch zweifeln solltet, was euch das alles angeht und wieso ihr euch mit Problemen an eurer Schule und in der Gesellschaft auseinandersetzen solltet:

Wenn nicht jetzt, wann dann?

Und wenn nicht ihr, wer sonst?

Vorwort



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Jugendliche, Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist eine europäische Jugendbewegung und das größte Schulnetzwerk in Deutschland. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass sich Jugendliche aus eigener Motivation und eigenem Antrieb dafür entscheiden, Toleranz zu lernen und zu leben.

Sie treten ein für ein Miteinander ohne Vorurteile, ohne Diskriminierung, ohne Mobbing und ohne Gewalt. Sie arbeiten gemeinsam daran, ein Gesellschaftsklima der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung entstehen zu lassen, in dem es einfach keinen Platz gibt für Fremdenfeindlichkeit und Rassismus.

Ein aktives Engagement für Integration und eine gewaltfreie demokratische Gesellschaft - das ist eines der Ziele, die wir uns gesetzt haben. Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage zeigt euch Wege dazu auf und unterstützt euch auf dem Weg dahin. Diese Broschüre wurde – ganz im Sinne des Projekts – von Jugendlichen für Jugendliche erstellt. Hier erfahrt ihr alles zum Projekt und seinen Zielen, sie informiert außerdem über spezielle Angebote, die von der Landeskoordination oder ihren Partnerinnen und Partnern entwickelt wurden. Dabei spielt der Aspekt der Nachhaltigkeit und der Weitergabe an die folgenden Schülergenerationen eine wichtige Rolle. Wir setzen auf euer Engagement und eure Courage und freuen uns darauf, mit möglichst vielen von euch zusammen zu arbeiten!

Dr. Una Patzke
Landeskoordinatorin

Entstehung und Verbreitung

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SOR-SMC) kommt ursprünglich aus Belgien. Es wurde dort unter dem Namen „École Sans Racisme – School Zonder Racisme“ bereits 1988 entwickelt, um Jugendliche gegen Rassismus zu sensibilisieren.

Schrittweise entstand ein europäisches Netzwerk von über 1.300 Schulen in Belgien, den Niederlanden, Deutschland, Österreich, Spanien und Frankreich. Vor kurzem wurde eine erste Schule in den Vereinigten Staaten von Amerika als Projektschule anerkannt.

In Deutschland wurde die Idee ab 1995 vom Verein Aktion Courage e.V. übernommen und inhaltlich zu „**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**“ erweitert. Der Fokus liegt nun nicht mehr alleine auf der Prävention gegen Rassismus, vielmehr richtet sich das Projekt gegen Diskriminierung jeglicher Art und ermöglicht ein wesentlich breiteres Themenspektrum im Bereich Vielfalt, Toleranz, Courage und Demokratie.

Nachdem das Projekt zunächst in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen Beachtung fand, breitete es sich allmählich deutschlandweit aus. Seit dem Jahr 2000 befindet sich der Sitz der Bundeskoordination in Berlin, in nahezu allen Bundesländern existieren Landeskoordinatoren, die die Schulen vor Ort betreuen. Sowohl die Bundeskoordination als auch die Landeskoordinatoren verfügen über ein großes Netz von Kooperationspartnern die für gemeinsame Aktionen zu den

unterschiedlichsten Themen zur Verfügung stehen.

Das Projekt erfuhr seit der Einführung eine kontinuierlich zunehmende öffentliche Resonanz und wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Aachener Friedenspreis (1997) und dem „Botschafter der Toleranz“ (2004).

Mittlerweile existieren in Deutschland rund 1.000 Projektschulen, an denen über 750.000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden. Darunter sind nahezu alle denkbaren Schulformen, z.B. Grundschulen, Gymnasien, Förderschulen, und Berufsbildende Schulen. In Rheinland-Pfalz gibt es derzeit 42 Projektschulen, einige weitere befinden sich auf dem Weg zur Anerkennung.



Wieso? Weshalb? Warum?

Schule mit Courage steht für Vielfalt, Toleranz und Demokratie, für ein vertrauensvolles Schulklima und gesundes Selbstvertrauen.

Es fördert eigenständiges Denken, kritisches Hinterfragen, selbstbewusste Eigeninitiative und gesellschaftliches Verantwortungsgefühl.

Rassismus ist nur an wenigen Schulen ein echtes Problem. Doch Sensibilisierung kann auch ohne konkreten Anlass stattfinden. Schule mit Courage ist somit auch ein Präventionsprojekt.

Schule mit Courage ist nicht nur ein Projekt zur Sensibilisierung gegen Rechtsextremismus und Rassismus.

Es geht auch um alltägliche Probleme, um Mobbing, Vorurteile und Konflikte im Schulalltag.

Es verlangt gemeinschaftliche Anstrengung, Gruppendynamik und Kompromissfähigkeit.

Kreativität wird ebenso gefördert wie rhetorische Fähigkeiten und soziale Kompetenzen.

Schule mit Courage bietet Jugendlichen viele Chancen und Lerneffekte für die Zukunft. Von den im Projekt gesammelten Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnissen werdet ihr später profitieren können.

Schule mit Courage bildet einen Rahmen für vielfältige Projekte in der Schulgemeinschaft, es bietet euch die Chance, neue und bereits bestehende Aktivitäten unter einem Leitbegriff zusammenzuführen.

Schule mit Courage bindet die gesamte Schulgemeinschaft mit ein, gemeinsames Handeln von Schülerschaft, Elternschaft und Lehrerkollegium wird gefördert.

Schule mit Courage will euch helfen, ein Bewusstsein für sensible Themen zu entwickeln, Vorurteilen und Parolen nicht gedankenlos nachzueifern, sondern nachzuhaken, zu überlegen und dagegen zu argumentieren.

Schule mit Courage ist nicht nur eine Auszeichnung für die Schule, sondern auch eine wichtige Erfahrung für euch und eure Zukunft.

Ein Fahrplan mit Ziel

Vielleicht seid ihr schon vor längerem auf das Netzwerk von [Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage](#) aufmerksam geworden ohne die konkreten Schritte zur Einführung genau zu überschauen. Daher haben wir diese hier noch einmal zusammengefasst und stellen euch in unserer Broschüre weitere Infos zur Umsetzung bereit. Als Ergänzung solltet ihr euch die aktuelle Version der „Start-Info“ zum Projekt besorgen, die ihr auf der Homepage downloaden könnt.

1. „Banden bilden“

Sucht euch Gleichgesinnte und bildet eine starke Koordinationsgruppe, z.B. im Rahmen der Schülervertretung oder einer AG.

2. „Verbündete finden“

Bindet engagierte Lehrkräfte, Eltern, sozialpädagogische Fachkräfte und weitere Personen mit ein.

3. „Macht mit“

Organisiert gemeinsam Infoveranstaltungen für die Schulgemeinschaft und macht sie mit Thema und Ziel des Projektes vertraut.

4. „Der Pate“

Findet eine engagierte Person des öffentlichen Lebens, die euch bei euren Aktivitäten begleitet (näheres auf Seite 13).

5. „Deine Stimme für Courage“

Führt eine Unterschriftenaktion in der Schule durch und wertet diese aus. Mindestens 70 Prozent der Mitglieder der Schulgemeinschaft müssen sich zu den drei zentralen Projektkriterien (siehe Seite 12) bekennen, damit eure Schule den Titel erhalten kann.

6. „Einchecken“

Jetzt wird's ernst: Formular ausfüllen, zusammen mit den Unterschriften nach Berlin schicken und der Antwort freudig entgegensehen.

7. „Flagge zeigen“

Gestaltet einen Festakt zur Titelverleihung nach euren Wünschen. Präsentiert euer vielseitiges Schulleben der Öffentlichkeit und tragt euer Engagement nach außen.

8. „Kreativ sein“

Entwickelt aus der Schulgemeinschaft heraus vielfältige Ideen für Projekte und Aktionen im Rahmen von [Schule mit Courage](#). Ihr werdet nicht lange überlegen müssen (näheres dazu auf Seite 20).

9. „Gemeinsam handeln“

Tragt das Projekt auch aus der Schule heraus, kooperiert mit Vereinen vor Ort, holt euch Fachleute in die Schule, vernetzt euch mit Initiativen aus der Bevölkerung. Die Landeskoordinationsstelle (siehe Seite 29) steht euch mit Rat und Tat zur Seite.

10. „Erfahrungen teilen“

Berichtet uns regelmäßig von euren Aktivitäten, damit gebt ihr auch anderen Schulen die Chance, von euren Ideen zu profitieren.

11. „Courage macht an“

Jetzt habt ihr's geschafft, eure Schule setzt sich nachhaltig gegen Rassismus und Diskriminierung ein, eure Schule zeigt Courage und ihr seid mittendrin und übernehmt Verantwortung! Spaßfaktor garantiert!

Selbstverständnis

Folgende drei Kriterien bilden die inhaltliche Grundlage des Projektes und müssen per Unterschriftenaktion von der Schulgemeinschaft anerkannt werden. Je nach Alter und Wissensstand der Schülerschaft kann es sinnvoll sein, diese Kriterien in der Gruppe zu diskutieren und gegebenenfalls altersgerecht umzuformulieren, sofern der Kerninhalt dabei unverändert bleibt.

1

Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe meiner Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.

2

Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, uns zukünftig einander zu achten.

3

Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule einmal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.

Patinnen und Paten

Was haben Benno Fürmann, Renate Künast, Campino, Stefan Kuntz, Jan Delay, Barbara Salesch und Peer Mertesacker gemeinsam?

Sie alle haben eine Patenschaft für eine Schule mit Courage übernommen!

Auch ihr benötigt einen Paten oder eine Patin für eure Schule und werdet sicher fündig werden. Über 1.000 engagierte Personen oder Gruppen des öffentlichen Lebens sind bereits in die Arbeit an Schulen eingebunden.

Sucht euch eine herausgehobene Persönlichkeit – zum Beispiel aus Sport, Politik, Musik, Wirtschaft oder den Medien, oder eine andere gesellschaftlich engagierte Person, die euch geeignet erscheint, z.B. Zeitzeugen, Geistliche usw. und überzeugt sie, euch bei eurem Projekt zu unterstützen.

Auch Gruppen oder Institutionen wie z.B. eine Rockband, ein Verein oder eine Fußballmannschaft können eine Patenschaft übernehmen.

Schraubt eure Erwartungen nicht allzu hoch, sondern überlegt, wer euch im Projekt an eurer Schule am ehesten nützlich sein könnte. Eine bekannte Größe der Region, die mit der Schule bereits vertraut ist oder sich bereits früher mit entsprechenden Themen beschäftigt hat, kann unter Umständen sinnvoller sein, als eine bundesweit bekannte Persönlichkeit, die vielleicht aufgrund ihres

engen Terminplanes nur wenig Zeit für euch aufbringen kann und weite Wege auf sich nehmen muss.

Die Paten sollten einerseits ihre Kontakte und Erfahrungen in eure Aktivitäten mit einfließen lassen, andererseits auch durch ihren Namen euer Engagement in die Öffentlichkeit tragen, den Zielen des Projektes Nachdruck verleihen und zum Prestige der Schule beitragen.

Am besten ist es, wenn ihr euch vorab selbst klar macht, was ihr von euren Paten erwartet, und dann gemeinsam Ideen entwickelt, wen ihr anfragen wollt. Während eine Band vielleicht für ein Benefizkonzert zu gewinnen ist, können Zeitzeugen mit Fachwissen weiterhelfen und von ihren Erfahrungen berichten. Menschen aus der Politik können euch eventuell durch ihre vielfältigen Kontakte weiterhelfen. Vereine, die sich mit passenden Themen befassen, könnten beispielsweise als Kooperationspartner bei Veranstaltungen dienen.

Meistens ergeben sich in Gesprächen mit den Patinnen und Paten über die Jahre hinweg immer wieder neue Ideen für die Zusammenarbeit an der Schule.

Statements von Patinnen und Paten



Ich unterstütze Schule ohne Rassismus, weil Zivilcourage und Toleranz auf dem Schulhof anfangen. Konkrete Projekte und aktives Handeln sind nötig, denn allgemeines heuchlerisches Geschwafel zum Thema gibt es schon zuviel!

Christian Habekost, Kabarettist
Pate des Gymnasiums Edenkoben



Ich finde es toll, wenn eine junge Generation versucht, Dinge zu verändern. Wir müssen uns nicht alle lieben, doch wir müssen miteinander auskommen und uns kennen lernen. Gelebte Nächstenliebe fängt im Kleinen an und funktioniert nur ohne Vorurteile und Rassismus. Dafür zu gehen, lässt uns wachsen und ich bin stolz, ein Teil davon zu sein.

Laith Al-Deen, Sänger
Pate des Gauß-Gymnasiums Worms



Ich unterstütze Schule ohne Rassismus, weil aufgeklärte junge Menschen nicht den Türken, Russen, Deutschen oder Afrikaner sehen, sie sehen einen Mitschüler und Klassenkameraden und setzen sich gemeinsam gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus und damit für ein freies und friedliches Heimatland Deutschland ein.

Bernhard Arnold, Kriminalhauptkommissar, Leiter Zentrum polizeiliche Prävention in Kaiserslautern
Pate der IGS und Realschule plus Landstuhl

Ich unterstütze Schule ohne Rassismus, weil Schülerinnen und Schüler hier erfahren, was man gegen Vorurteile und Rassismus tun kann. Und dass es auf jeden ankommt, Courage auch im täglichen Leben zu zeigen.

Rüdiger Stein, DGB-Regionalgeschäftsführer Vorder- und Südpfalz
Pate der Friedrich-Ebert-Realschule plus Frankenthal



Schule ohne Rassismus muss sein, weil es leider immer noch ein Thema ist und man fast täglich mit Rassismus konfrontiert wird. Wir sind froh, Paten dieser tollen Aktion zu sein!

Auletta, Band
Paten des Sebastian-Münster-Gymnasiums Ingelheim



Schule ohne Rassismus muss sein, weil Vielfalt keine Bedrohung, sondern eine Chance und eine Bereicherung ist. Wenn sich junge Menschen aus freien Stücken zusammentun und gemeinsam ein Zeichen für Toleranz und gegen Ausgrenzung setzen, dann blicke ich voller Hoffnung in die Zukunft. Ich bin stolz auf die vielen Schülerinnen und Schüler, deshalb habe ich auch sofort zugesagt, eine Schule in meiner Heimat Frankenthal als Patin zu unterstützen.

Prof. Dr. Maria Böhmer, Staatsministerin im Bundeskanzleramt, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
Patin des Karolinen-Gymnasiums Frankenthal





Ich unterstütze Schule ohne Rassismus, weil in jungen Jahren der Grundstein gelegt wird zu mehr Toleranz und zum Abbau von Vorurteilen. Niemand hat das Recht einen anderen Menschen wegen seiner Herkunft, Hautfarbe oder Religion als minderwertig anzusehen. Durch die regelmäßige Reflexion dieses Themas in den Schulen und das persönliche Engagement Einzelner können zukünftigen Generationen Werte dauerhaft vermittelt werden und Diskriminierung, Gewalt und Rassismus möglicherweise beendet. Es ist eine Chance!

Bülent Ceylan, Comedian

Pate des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums Neustadt an der Weinstraße



Schule ohne Rassismus muss sein, weil sich Schülerinnen und Schüler selbstständig und engagiert gegen jede Form des Rassismus und der Fremdenfeindlichkeit wenden; weil sie auf diese Weise vorleben, dass sie sich nicht abwenden oder zuschauen, wenn andere auf Grund ihrer Herkunft oder Haltung Opfer von Gewalt werden und weil sie so lernen, couragiert und demokratisch zu handeln.

Doris Ahnen, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Patin des Gymnasiums am Römerkastell Alzey sowie des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums Schweich

Von den Unterschriften zum Festakt

Am einfachsten ist es, die Unterschriftenliste, die ihr in der „Start-Info“ der Bundeskoordination finden könnt, klassenweise auszugeben und einzusammeln; das erleichtert die Kontrolle des Rücklaufs und die Auszählung. Für das Lehrerkollegium eignet sich nach entsprechender Vorinformation über das Projekt ein Aushang im Lehrerzimmer.

Nicht vergessen:

Auch alle weiteren an der Schule angestellten Personen gehören zur Schulgemeinschaft!

Habt ihr nach Auswertung der Unterschriftenaktion einen Zuspruch von mindestens 70 Prozent erreicht, könnt ihr alle erforderlichen Unterlagen ausfüllen und an die Bundeskoordination schicken. Das Formular dazu gibt's in der „Start-Info“.

Parallel dazu könnt ihr mit der Patensuche beginnen.

Nach wenigen Wochen erhaltet ihr eine Rückmeldung, ob eure Schule ins Netzwerk aufgenommen wird.

Der Titel wird euch von der Landeskoordination bei einem Festakt an eurer Schule verliehen. Dabei erhaltet ihr sowohl eine Urkunde als auch ein Metallschild, das ihr als sichtbaren Ausdruck eures Engagements an der Fassade der Schule anbringen könnt.

Die Gestaltung des Festaktes liegt in eurer Verantwortung, damit sind eurer Kreativität keine Grenzen gesetzt.



Probleme? Nein, Danke!

Aufgeben ist keine Lösung!

Sowohl in der Einführungsphase als auch bei der späteren Umsetzung können Schwierigkeiten und Konflikte auftreten, die es zu bewältigen gilt. Die Erfahrungen zeigen, dass Diplomatie und Dialog hier meistens Hürden beseitigen können.

Information als Grundlage!

Mangelnde Akzeptanz und fehlendes Interesse können unter Umständen zu Startschwierigkeiten führen, daher ist hier umfassende Informations- und Überzeugungsarbeit von eurer Seite sehr wichtig. Viele kleine altergerechte Infoveranstaltungen mit Diskussionsmöglichkeit bringen euch in der Regel mehr als ein unpersönlicher Vortrag vor großem Publikum.

Begriffe klären!

Wichtig ist es auch, die Begriffe Rassismus, Diskriminierung, Courage usw. altersgerecht zu erläutern und mit konkreten Problemen oder Vorfällen im Alltag in Zusammenhang zu bringen, damit jeder eine genaue Vorstellung des Projektziels bekommen kann.

Freiwilligkeit hervorheben!

Ihr solltet deutlich machen, dass die Unterschrift freiwillig geleistet wird und niemand einen Nachteil davontragen wird, wenn er sich weigert, zu unterschreiben. Ebenso ist es jedem selbst überlassen, wie intensiv und auf welchem Gebiet er sich in der Umsetzung engagiert.

Austausch und Verantwortung!

Die Unterstützung eurer Schulleitung ist notwendig und meist kein Problem. Allerdings solltet ihr keine überzogenen Erwartungen stellen, sondern vielmehr verdeutlichen, dass ihr die Hauptlast der Arbeit tragt und bereit seid, diese Verantwortung zu schultern. Habt Verständnis dafür, dass die Schulleitung auf die Vereinbarkeit eurer Arbeit mit dem Schulalltag und den rechtlichen Vorgaben achten muss. Ihr solltet deutlich zeigen, dass ihr Tipps und Anregungen von Seiten der Schulleitung und der Lehrerschaft offen gegenübersteht und regelmäßige Gespräche führen.

Der Weg ist das Ziel!

Wenn etwas nicht so gelingen sollte, wie ihr es euch vorgenommen habt, solltet ihr euch nicht den Spaß am Projekt nehmen lassen. Eine „gescheiterte“ Aktion ist kein Grund zum Aufgeben, sondern eine Möglichkeit, Erfahrungen für die Zukunft zu sammeln.

Nachwuchs finden und fördern!

Ihr solltet frühzeitig jüngere Schülerinnen und Schüler mit ins Boot holen, die das Projekt in Zukunft weiterführen können. Das vermeidet Nachwuchsprobleme und sorgt für Kontinuität in eurer Arbeitsgemeinschaft. Diese sollte im Übrigen nicht von Lehrkräften „geleitet“, sondern vielmehr „betreut“ werden. Zudem können neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter bei nachlassendem Eifer auch schnell wieder Schwung und neue Ideen in eure Arbeit bringen.

Bei allen Problemen steht euch die Landeskoordination gerne zur Seite!

Vielfalt der Themen

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage lässt euch einen äußerst breiten thematischen Spielraum für eure Ideen. Hier findet ihr eine kleine Auswahl zur Demonstration dieser Vielfalt. Sie kann euch als Anstoß dienen, wenn ihr auf der Suche nach Anregungen seid. Selbstverständlich könnt und sollt ihr in eurer Gruppe aber zunächst einmal eigene Ideen entwickeln.

Werte	Diktatur	Rassismus
Kriminalität	Freiheit	
	Datenschutz	Extremismus
Integration	Medien	
	Diskriminierung	Religion
Demokratie	Überwachung	
Toleranz		Homosexualität
Gewalt	Menschenrechte	Fremdenfeindlichkeit
Antisemitismus		
	Sexismus	Mut
Deutsche Einheit	Fairness	Mobbing
	Minderheiten	
Islamismus		Missbrauch
	Vorurteile	
Gleichberechtigung		Zivilcourage

Vielfalt der Möglichkeiten

Neben der soeben vorgestellten Themenvielfalt gibt es auch unzählige verschiedene Möglichkeiten, diese im Schulalltag zu behandeln. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage lässt euch hier großen Spielraum für die Umsetzung eurer Ideen.

Selbstverständlich könnt ihr hierbei auf bestehende Gegebenheiten in eurer Schule und Region zurückgreifen und z.B. bestehende AGs, jährliche Feste, Kooperationen mit Vereinen nutzen. Hier erhaltet ihr einige Anregungen, die aber nur einen Teil der Umsetzungsmöglichkeiten darstellen können.

Erstmal klein anfangen! - Behandlung im Unterricht

Man muss nicht immer große Events aufziehen, auch Themenstunden, Referate, Unterrichtsprojekte über mehrere Stunden, Filme, Internetrecherchen, fächerübergreifende Arbeiten usw. können die Projektthemen sinnvoll abdecken. Dafür eignen sich nicht nur die Fächer Sozialkunde und Geschichte, die einem oft als erstes in den Sinn kommen. Auch in Ethik, Religion, Deutsch, Musik, darstellendem Spiel, Bildender Kunst usw. können beispielsweise viele Themen sinnvoll integriert werden.

Gemeinsam was bewegen! – Projekte in Arbeitsgemeinschaften

Außer eurer Projektgruppe könnt ihr auch andere an eurer Schule vielleicht schon bestehenden AGs mit einbeziehen, z.B.

die Schülerzeitung, die Theater-AG, die Schulband und viele mehr. Oder aber ihr gründet neue Gruppen für bestimmte Themen.

Abrocken! – Veranstaltungen in der Schule

Viele Kooperationspartner können an eure Schule kommen und euch bei eurer Arbeit behilflich sein, z.B. durch Vorträge, Workshops, Seminare, Ausstellungen und anderes mehr. Auch ohnehin stattfindende Events wie Schulfeste, Konzerte oder Theateraufführungen können genutzt werden.

Raus von zuhause! – Exkursionen

Viele Themen lassen sich vor Ort besser behandeln und erlernen als in der Schule. Daher solltet ihr auch Besuche von Kinos, Theatern, Museen und Gedenkstätten, Studienfahrten und ähnliches in Erwägung ziehen. Ebenso bieten sich Kooperationen mit anderen Institutionen und Initiativen in der Region an.



Paralympics-Siegerin Hanne Brenner zu Gast im Leininger-Gymnasium Grünstadt.

Projektbeispiele

Kooperation in der Region

Am Samstag, den 10.09.2011 fand in der Grünstädter Fußgängerzone anlässlich der vom Beirat für Migration und Integration sowie der Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinde und der Stadt veranstalteten Themenwoche „50 Jahre Migration in Grünstadt“ ein „Fest der Nationen“ statt.

Mit dabei war unter anderem die „Wer sonst? – AG“ des Leininger-Gymnasiums Grünstadt. Die Schülerinnen und Schüler stellten dabei ihre Aktivitäten im Projekt SOR-SMC vor und informierten die Besucher über weitere interessante Aktionen gegen Rassismus und Diskriminierung sowie die Arbeit des lokalen Aktionsplans im Landkreis Bad Dürkheim im Rahmen des Bundesförderprogrammes „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“.

Unter anderem wurden unter dem Motto „Bunt statt braun“ ein Kinderschminken angeboten sowie mit Hilfe der Besucherinnen und Besucher eine kunterbunte Plakatwand gestaltet. Auch zahlreiche bunte Gummibärchen wurden als Botschafter für Vielfalt und Toleranz eingesetzt und mit Infozetteln versehen an Laufkundschaft verteilt.



Gemeinsam Farbe bekennen

Im September 2011 gestalteten Schülerinnen und Schüler der [Friedrich-Ebert-Realschule plus](#) unter Betreuung des Sozialarbeiters und Sprayers Philipp Himmel die Unterführung Pilgerpfad in Frankenthal neu.

In Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Frankenthal sowie mit Unterstützung von Stadtverwaltung, Schulsozialarbeiterin Marion Bolze und Projektpate Rüdiger Stein (DGB Regionalgeschäftsführer) konnte so ein lange bestehender trister grauer Fleck in der Stadt beseitigt werden.

Dabei wurden Hakenkreuze und andere Schmierereien durch großflächige und farbenfrohe naturbezogene Motive ersetzt, die zuvor von den Jugendlichen gemeinsam konzipiert wurden. Der Schriftzug „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ebenfalls in der Unterführung zu finden.

Als Folgeprojekt soll auch das Außengelände des örtlichen Jugendtreffs umgestaltet werden, wieder in bewährter Zusammenarbeit mit mehreren Partnern.



Lernen vor Ort

In den vergangenen Jahren nahmen mehrfach Schülerinnen und Schüler der pfälzischen Projektschulen an den [Jugend-Gedenkfahrten](#) des Bezirksverbandes Pfalz teil und besuchten die Gedenkstätte des ehemaligen Internierungslagers [Gurs in Südfrankreich](#).

Dieser Ort ist für unsere Region von besonderer Bedeutung, da im Oktober 1940 auf Initiative der Gauleiter Wagner und Bürckel rund 6.500 Juden aus Baden und der Pfalz nach Gurs deportiert wurden. Im Rahmen dieser Gedenkfahrten hatten die Jugendlichen unter anderem die Gelegenheit, die Gedenkstätte zu erkunden, mit Zeitzeugen ins Gespräch zu kommen sowie eine Synagoge zu besuchen.

Im Anschluss an diese Fahrten entstanden an den Schulen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer immer wieder interessante Anschlussprojekte, die dazu dienen, die Eindrücke aus Gurs auf verschiedene Art und Weise zu verarbeiten und den Mitschülerinnen und Mitschülern zu präsentieren.



Leuchten NEONazis im Dunkeln?

So lautete der Titel eines Filmprojektes am [Max-Planck-Gymnasium Trier](#), welches gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Komplex sowie dem Landesfilmdienst Rheinland-Pfalz e.V. durchgeführt wurde.

Die Schule befindet sich derzeit auf dem Weg ins Projekt [Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage](#).

Im Rahmen der Projektwoche des Gymnasiums im Juni 2010 haben sich interessierte Jugendliche aus den Klassenstufen 9-12 mit der Frage beschäftigt, woran man Rechtsextremisten erkennt, ob sie im Dunkeln leuchten oder wie sie sich tarnen. In dem dreitägigen Projekt hatten alle die Chance, eine eigene Positionierung zu diesem Thema zu finden.

Diese haben die Jugendlichen in einer eigenen Filmidee umgesetzt und in einem [Kurzfilm „Gemeinsam gegen Rechts“](#) ihr Statement „Rechtsextremismus lügt – betrügt – zerstört“ zum Ausdruck gebracht. Der Film ist auf www.komplex-rlp.de abrufbar.



Woche der Zivilcourage

Im Februar 2010 führte das [Sebastian-Münster-Gymnasium](#) in Ingelheim unter Federführung der Schülervertretung sowie mit Unterstützung von Schulleitung und Lehrerkollegium eine „Woche der Zivilcourage“ durch.

Diese Projektwoche stellte den großen Auftakt der Bemühungen zur Aufnahme ins Netzwerk der [Schulen mit Courage](#) dar. Im Rahmen der Projektwoche konnten die notwendigen Unterschriften gesammelt werden, die 70% wurden weit übertroffen. Die Band Auletta, die als Pate der Schule gewonnen werden konnte, sorgte für zusätzliche Motivation.

Die vielfältigen Aspekte, die im Rahmen von SOR-SMC thematisiert werden können, wurden auf verschiedenste Art und Weise ins Schulleben hineingetragen. Die Aktivitäten reichten von Vorträgen, über Plakatwände, Spruchbänder, Thematisierung in den Klassen bis hin zu kreativen Methoden wie Flashmobs oder künstlerischen Installationen. So konnten sich Schülerinnen und Schüler beispielsweise in einem „Konfrontationsgang“ in die Rolle eines Mobbingopfers hineinversetzen.



Gemeinsam für Menschenrechte

Am 10.12.2010 führte die [IGS Pfalz \(Deidesheim/Wachenheim\)](#) gemeinsam mit der örtlichen Realschule plus und der Grundschule einen Aktionstag zum Thema Menschenrechte durch. Hierbei waren alle Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrkräfte der drei Schulformen beteiligt.

Eingebunden wurden zahlreiche Partnerinnen und Partner, z.B. das Kinderhilfswerk UNICEF und der Lokale Aktionsplan Bad Dürkheim. In zwei Workshop-Phasen konnten die Kinder und Jugendlichen aus einem vielfältigen Angebot auswählen.

Während die Jüngeren unter anderem Menschenrechts-Collagen bastelten oder eine Himmelsleiter der Menschenrechte bauten, beschäftigten sich die Älteren zum Beispiel mit den Themen Todesstrafe, Gewalt oder Kinderarbeit. Mit Unterstützung eines Sprayers wurde eine Außenwand am Standort Deidesheim mit dem Logo des Bundesprojektes „Vielfalt tut gut“ versehen.

Am Ende des Tages präsentierten die Gruppen ihre Ergebnisse, darüber hinaus wurden die Projekte von einer Schülergruppe „rasender Reporter“ in einer Projektzeitung dokumentiert. Zum Schluss wurden 400 Luftballons mit einer Menschenrechtskarte versehen und in den Himmel steigen gelassen.



Die Bundeskoordination in Berlin

Seit dem Jahr 2000 gibt es in Berlin die übergeordnete Koordinationsstelle für alle Projektschulen in Deutschland. Sie hält ständigen Kontakt mit den regionalen Landeskoordinationsstellen, die mittlerweile in fast allen Bundesländern eingerichtet wurden.

Bei der Bundeskoordination erhaltet ihr auf Anfrage ein Starterpaket mit allen notwendigen Infos und Werbematerialien. Sie prüft die von euch eingereichten Unterlagen der Schulen und entscheidet über die Anerkennung als **Schule mit Courage**.

Die Bundeskoordination bietet bundesweite Aktivitäten für die Schülerinnen und Schüler der Projektschulen, z.B. ein jährliches Treffen zum gegenseitigen Austausch oder Rap- und Radio-Workshops. Darüber hinaus führt die Bundeskoordination zeitlich befristete Modellprojekte zu konkreten Themen (z.B. „Islam & Ich“) durch und verfügt über ein großes Netz von Kooperationspartnern.

Die jährlich erscheinende Projektzeitung „Q-Rage“ wird von Jugendlichen mit Unterstützung von Profis erstellt und allen Projektschulen kostenlos zur Verfügung gestellt. Neben der „Q-Rage“ erstellt die Bundeskoordination auch Materialienordner und Themenhefte zum Projekt (z.B. „Rechtsextremismus in der Einwanderungsgesellschaft“, „Jugendkulturen zwischen Islam und Islamismus“ oder „Flucht und Asyl“).

Die Internetseite der Bundeskoordination bietet euch alle notwendigen

Projektinformationen zum Lesen und downloaden, aktuelle Projektbeispiele und Pressemeldungen über Aktivitäten an den Schulen und eine Möglichkeit zur Recherche von **Schulen mit Courage** in ganz Deutschland. Ihr könnt euch über die bereits an den Schulen aktiven Patinnen und Paten und deren Statements zum Projekt informieren.

Daneben findet ihr dort auch ein Bestellportal für die angebotenen Publikationen sowie Infos über aktuelle Projekte der Bundeskoordination.

Ihr erreicht die Bundeskoordination wie folgt:

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“
Bundeskoordination

Ahornstraße 5
10787 Berlin
Tel.: 030 – 214586 – 0
Fax: 030 – 214586 – 20

Das Büro ist Mo-Fr von 10-17 Uhr besetzt.

Mail: schule@aktioncourage.org

Homepage:
www.schule-ohne-rassismus.org



Die Landeskoordination in Mainz

Seit 2008 besteht in Mainz die Landeskoordinationsstelle für Rheinland-Pfalz, sie ist bei der Landeszentrale für politische Bildung angesiedelt.

Wir bieten euch Informationen und Unterstützung bei der Einführung des Projektes an eurer Schule und stehen euch bei Fragen und Problemen zur Seite. Mit den bereits bestehenden **Schulen mit Courage** stehen wir in Kontakt und unterstützen bei Bedarf die dortigen Projektgruppen.

Unser Ziel ist es, die Vernetzung der Projektschulen untereinander zu fördern, daher bieten wir jedes Jahr ein Netzwerktreffen an. Dazu laden wir Delegationen von allen bestehenden Projektschulen in Rheinland-Pfalz ein. Dieses Treffen findet in der Regel am ersten Freitag im Dezember in der KZ-Gedenkstätte Osthofen bei Worms statt. Darüber hinaus führen wir regionale themenbezogene Treffen durch.

Wir helfen euch bei der Suche nach Experten und Referenten für Aktivitäten an den Schulen und verfügen über ein großes Netz an Kooperationspartnern zu verschiedenen Themenfeldern. Anhand der Projekte, die an den rheinland-pfälzischen Schulen in den letzten Jahren erfolgreich durchgeführt wurden, können wir euch hilfreiche Tipps geben bzw. Kontakte zu anderen Projektgruppen vermitteln. Unser etwa viermal im Jahr erscheinender Newsletter informiert euch über neu hinzugekommene Projektschulen, über bald stattfindende Angebote und interessante

Veranstaltungen der Landeszentrale für politische Bildung und ihrer Partnerinnen und Partner, neue Bücher zu passenden Themen sowie über ausgewählte, an den Schulen kürzlich durchgeführte Aktionen. Die Verleihung des Titels beim Festakt an einer Schule wird von der Landeskoordination vorgenommen.

Das Publikations- und Veranstaltungsprogramm der Landeszentrale für politische Bildung kann euch als weitere Anregung dienen, es kann in Druckform angefordert oder im Internet heruntergeladen werden. Zahlreiche Titel sind im Klassensatz kostenlos verfügbar. Darüber hinaus führen wir regelmäßig Veranstaltungen zu passenden Themen wie Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit oder Integration durch.

Auch die pädagogischen Angebote unserer Gedenkstätten in Osthofen und Hinzert für Schülerinnen und Schüler können von den Projektschulen genutzt werden.

Ihr erreicht die Landeskoordination wie folgt:

Landeszentrale für politische Bildung RLP
Dr. Una Patzke

Am Kronberger Hof 6
55116 Mainz
Tel.: 06131 - 1629 - 75
Fax: 06131 - 1629 - 80

Mail:
Una.Patzke@politische-bildung-rlp.de
Homepage:
www.politische-bildung-rlp.de



- IGS Hamm/Sieg
- Stefan-Andres-Realschule plus Unkel
- BBS Heinrichhaus Neuwied
- Kurfürst-Balduin-Realschule Wittlich
- IGS Rockenhausen
- IGS Deidesheim-Wachenheim
- Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Schweich
- Gymnasium Birkenfeld
- Gymnasium Kusel
- Hohenstaufen-Gymnasium Kaiserslautern
- Realschule plus Ramstein
- IGS und RS+ Landstuhl
- Adam-Müller-Schule Bruchmühlbach-Miesau
- BBS Südliche Weinstraße Edenkoben
Gymnasium Edenkoben
- Helmholtz-Gymnasium Zweibrücken
- Trifels-Gymnasium Annweiler
- PAMINA Schulzentrum Herxheim
- IGS Kandel



- IGS Betzdorf-Kirchen/Geschwister-Scholl-RS
- Max-von-Laue-Gymnasium Koblenz
- Loreleyschule St. Goarshausen
- Sebastian-Münster-Gymnasium Ingelheim
IGS Kurt Schumacher Ingelheim
- IGS Mainz Bretzenheim
- IGS Nieder-Olm
- Gymnasium am Römerkastell Alzey
- Leininger-Gymnasium Grünstadt
- Gauß-Gymnasium Worms
- Friedrich-Ebert-Schule Frankenthal
Albert-Einstein-Gymnasium Frankenthal
Karolinen-Gymnasium Frankenthal
- Käthe-Kollwitz-Gymnasium Neustadt
Brüder-Grimm-Grundschule Neustadt-Diedesfeld
- Hannah-Arendt-Gymnasium Haßloch
- Realschule plus am Ebertpark Ludwigshafen
- Nikolaus-von-Weiß-Gymnasium Speyer
Hans-Purmann-Gymnasium Speyer
- Realschule plus Lingelfeld/Lustadt
- Otto-Hahn-Gymnasium Landau
- Realschule plus Rülzheim
- Europa-Gymnasium Wörth

Netzwerktreffen

Seit 2008 führt die Landeskoordination Rheinland-Pfalz gemeinsam mit vielen Partnern unter dem Motto „Mit Courage für Vielfalt!“ ein jährliches Netzwerktreffen in der KZ-Gedenkstätte Osthofen durch. Hierbei treffen sich 150-200 Schülerinnen und Schüler mit begleitenden Lehrkräften einen kompletten Tag zu einem abwechslungsreichen Workshop- Informations- und Vortragsprogramm sowie zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Ergänzend finden in unregelmäßigen Abständen weitere regionale Treffen mit thematischem Fokus statt, so z.B. im Sommer 2010 zum Thema „Aggressionen und Gewalt – Wir tun was!“.

Diese Netzwerktreffen sind kostenfrei und bieten den teilnehmenden Jugendlichen die Möglichkeit, ihren Netzwerkpartnern von aktuellen Projekten in ihrer Schule zu berichten und im Gegenzug neue Anregungen für die künftige Arbeit zu sammeln. Zudem können hier Kooperationen mit anderen Projektgruppen sowie engagierten Partnerinstitutionen aus Rheinland-Pfalz angebahnt werden. Für die begleitenden Lehrkräfte wird ein thematisch passender Workshop zur Fortbildung angeboten, so z.B. zu den Themen Prävention, Zeitzeugen im Unterricht oder Theaterpädagogik. Es besteht die Möglichkeit zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Projektschulen sowie der Landeskoordination.



Führung über das Gedenkstättenengelände



Infostand der LandeschülerInnenvertretung



Plenum in der Ausstellungshalle der Gedenkstätte



interessierte Lehrkräfte auf der Suche nach Infomaterial



Viet vo Dao - Workshop in Speyer



Schüler zeigen Courage



Zuhörer bei einem Vortrag in Osthofen



Workshop des Netzwerks für Demokratie und Courage (NDC)



Workshop zur Kommunikationsplattform www.komplex-rlp.de

Argumentationstraining

Überall kommen sie vor, sie treffen uns unvorbereitet, machen sprachlos und zuweilen auch wütend. Vorurteile und Stammtischparolen sind allgegenwärtig, nicht nur an Stammtischen, sondern auch im Sportverein, im Urlaub, im Büro und nicht zuletzt in der Schule.

Das Argumentationstraining gegen Stammtischparolen soll Schülerinnen und Schüler sensibilisieren, auf dem Schulhof und auch in der Freizeit genauer hinzuhören, Dinge zu hinterfragen und einzuhaken, wenn pauschal abwertende Sätze fallen.

Es soll Jugendlichen helfen, den geäußerten Vorurteilen ihre Meinung entgegenzusetzen und die Diskussion auf sachliches Niveau zu bringen.

Das Training zielt darauf, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Strategien und Methoden aufzuzeigen, wie sie sich in Gesprächssituationen gegen unqualifizierte oder diskriminierende Parolen zur Wehr setzen können. Das nur allzu bekannte Gefühl der Hilflosigkeit in solchen Situationen soll überwunden werden.

Die Methode:

Das Argumentationstraining gegen Stammtischparolen ist nicht als Unterrichtseinheit konzipiert, sondern vielmehr als eine Art Werkstatt zu verstehen. Die Trainerin bzw. der Trainer gibt keinerlei Erkenntnisse vor, sondern erarbeitet diese gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Inhalte, mit denen gearbeitet wird, werden ebenfalls durch die Jugendlichen eingebracht.

Die gemeinsam entwickelten Strategien werden in Rollenspielen praktisch erprobt und anschließend ausgewertet.

Das Training ist inhaltlich und methodisch an Jugendliche angepasst und beinhaltet zahlreiche interaktive Elemente. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten am Ende des Trainings eine Handreichung mit den wesentlichen Eckpunkten zum Thema. Allerdings sind die durch die Gruppe selbst erarbeiteten Ergebnisse natürlich viel wichtiger. Die Materialien des Trainingstages werden der Gruppe zur weiteren Verwendung überlassen.



Vor Ort werden benötigt:

Ein Raum mit Stuhlkreis, der während des kompletten Zeitraumes nutzbar ist (Bibliothek, Aula o.ä.)

Rückzugsmöglichkeiten für Kleingruppen (Schulcafé, Stillarbeitsraum usw.)

Flipchart oder Pinnwand

Flipchartpapier oder Papierbögen A3 (oder größer)

Overhead

und vor allem gute Laune

Die weiteren benötigten Materialien werden von der Trainerin bzw. dem Trainer zur Verfügung gestellt.

Organisatorische Details:

Das Training dauert in der Regel einen kompletten Tag (z.B. 8-16 Uhr), neben mehreren kleinen Pausen ist eine Mittagspause von mindestens 45 Min. vorgesehen. Die Gruppe sollte mindestens 10, maximal 20 Personen umfassen. Die Teilnahme ist ab frühestens 14 Jahren zu empfehlen. Bei vorheriger Absprache kann auf thematische Wünsche Rücksicht genommen werden. Das Angebot ist für die Schulen kostenlos, es fallen keinerlei Fahrt- und Honorarkosten an. Bitte beachten sie, dass wir dieses Training nur für bereits bestehende oder in Entstehung befindliche Projektschulen anbieten. Es eignet sich insbesondere für die dort aktiven Projektgruppen/Arbeitsgemeinschaften/Schülervertretungen.



Gedenkstätte Hinzert

Anfang Oktober 1939 wurde in Hinzert bei Trier ein Polizeihaftlager für straffällig gewordene Arbeiter am sogenannten Westwall eingerichtet. Es trug die offizielle Bezeichnung „SS-Sonderlager Hinzert“. Nach Auflösung der Polizeihaftlager am Westwall im Frühsommer 1940 und der Unterstellung des SS-Sonderlagers Hinzert unter die Inspektion der Konzentrationslager (IKL) diente das Lager als „Durchgangslager“, insbesondere für luxemburgische, belgische, französische und niederländische Häftlinge auf ihrem Leidensweg nach Buchenwald, Natzweiler oder Dachau. Im Zuge des Krieges wurden jedoch auch Gefangene aus Osteuropa in Hinzert gefangen gehalten. Die Häftlinge wurden in Arbeitskommandos in der näheren Umgebung oder in Außenlagern eingesetzt. Insgesamt wurden mindestens 321 Häftlinge gezielt ermordet oder starben infolge von Misshandlungen. Bei Aufgabe des Lagers im März 1945 wurde ein Teil der Häftlinge auf den Marsch nach Buchenwald getrieben, andere Häftlinge blieben bis zur Befreiung durch die Amerikaner im Lager.

Seit 1994 gibt es ein Informationssystem, das die „Stätten der Unmenschlichkeit“ im Umfeld des ehemaligen Lagers ausweist und erläutert.

2005 konnte neben dem seit 1946 bestehenden Ehrenfriedhof ein Informations- und Begegnungshaus eingeweiht werden, in dem eine Dauerausstellung unter anderem

die Geschichte des Lagers, das Leid der Häftlinge sowie den Lageralltag darstellt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gedenkstätte bieten nach Voranmeldung kostenlose Führungen und weitere Besucherprogramme für Jugend- und Erwachsenengruppen an, die individuell auf die Wünsche der Gruppe ausgerichtet werden können. Für Schulklassen und Jugendgruppen aus RLP besteht die Möglichkeit, einen Fahrtkostenzuschuss zu beantragen. Daneben werden Fachtagungen, Vorträge, Lehrerfortbildungen, Wanderungen zu den „Stätten der Unmenschlichkeit“ und vieles mehr angeboten. Kostenlose Führungen für Einzelbesucher finden in verschiedenen Sprachen zu festen Terminen an Wochenenden statt.



Kontakt:



Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert
An der Gedenkstätte
54421 Hinzert/Pörlert
Tel.: 06586/992493
Fax: 06586/992494

Mail:
info@ns-dokuzentrum-rlp-hinzert.de
Förderverein: info@hinzert.de

Öffnungszeiten:

Di-Fr 09-13 und 14-17 Uhr
Sa+So sowie an Feiertagen 14-17 Uhr
Montag geschlossen

Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen und Sonderöffnungszeiten finden sich auf der Homepage der Gedenkstätte:
www.gedenkstaette-hinzert-rlp.de



Gedenkstätte Osthofen

In den Gebäuden einer ehemaligen Papierfabrik entstand kurz nach der Machtübernahme der NSDAP das KZ Osthofen, wo von Frühjahr 1933 bis Sommer 1934 Gegner des NS-Regimes, allen voran Mitglieder der KPD, der SPD und der Gewerkschaften, aber auch Juden, Zeugen Jehovas, Sinti und weitere politisch aktive Menschen gefangen gehalten wurden. In Spitzenzeiten waren in Osthofen bis zu 450 Menschen gleichzeitig inhaftiert, insgesamt waren in der kurzen Zeit des Bestehens rund 3.000 politische Gegner in Haft.

Am Beispiel des ersten und sehr früh eingerichteten Konzentrationslagers des damaligen Volksstaates Hessen wird deutlich, was die Nationalsozialisten seit Beginn von Hitlers Amtszeit anstrebten. Die Ausschaltung der Gegner und Ausgrenzung ganzer Gruppen bis hin zur Vernichtung. Zwar wurde in Osthofen noch kein Häftling getötet, doch die Gefangenen wurden menschenunwürdig behandelt und misshandelt. Einige der Inhaftierten wurden nach Schließung des Lagers erneut verfolgt und in andere Lager verschleppt.

Heute ist die ehemalige Fabrik ein Ort des Gedenkens, der Dokumentation und Erforschung sowie der pädagogischen Vermittlung für das Land Rheinland-Pfalz. Im Mittelpunkt steht die Dauerausstellung „Nationalsozialismus in Rheinland-Pfalz“.

Sie zeigt die Geschichte der Konzentrationslager in Osthofen und Hinzert und gibt einen Einblick in die Thematik Verfolgung und Widerstand während der NS-Zeit im Bereich unseres heutigen Bundeslandes. Im Dokumentationszentrum werden seit 1994 systematisch Dokumente, Fotos, Zeitzeugenberichte und weitere Medien gesammelt. Seit 2002 steht im Obergeschoss der Gedenkstätte ein Lesesaal zur Verfügung, wo Bestände aus Bibliothek und Archiv eingesehen werden können. Das Dokumentationszentrum eignet sich auch für Jugendliche und Studierende zur Recherche und Forschung im Rahmen von Referaten, Facharbeiten und Projekten. Neben Praktikumsplätzen stehen ab 2011 zwei FSJ-Plätze zur Verfügung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gedenkstätte bieten nach Voranmeldung kostenlose Führungen und weitere Besuchsprogramme für Jugend- und Erwachsenengruppen an, die individuell auf die Wünsche der Gruppe ausgerichtet werden können. Für Schulklassen und Jugendgruppen aus RLP besteht die Möglichkeit, einen Fahrtkostenzuschuss zu beantragen. Daneben werden Fachtagungen, Vorträge, Lehrerfortbildungen und vieles mehr angeboten. In der Gedenkstätte werden jedes Jahr mehrere Sonderausstellungen mit entsprechenden Begleitangeboten präsentiert.



Kontakt:

Gedenkstätte KZ-Osthofen
Ziegelhüttenweg 38
67574 Osthofen
Tel.: 06242/910810
Fax: 06242/910820

Mail: info@ns-dokuzentrum-rlp.de
Förderverein:
info@projektosthofen-gedenkstaette.de



Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 09-13 und 14-17 Uhr
Mi 09-12 Uhr
Sa, So sowie an Feiertagen 13-17 Uhr

Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen und Sonderöffnungszeiten finden sich auf der Homepage der Gedenkstätte:
www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de



Empfang beim Ministerpräsidenten

„Ich bin beeindruckt von dem Einsatz, dem Ideenreichtum und der Nachhaltigkeit, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler in Rheinland-Pfalz für Toleranz und gegenseitigen Respekt einsetzen. Die ‚Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage‘ leisten einen entscheidenden Beitrag zur Information und Aufklärung junger Menschen.“



Das sagte Ministerpräsident Kurt Beck beim Empfang von Schülerinnen und Schülern der rheinland-pfälzischen Projektschulen, die er am 8. November 2010 zu einem Gespräch nach Mainz eingeladen hatte. Im Festsaal der Staatskanzlei berichteten 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 28 Schulen über ihre Erfahrungen, über die Erfolge und Probleme des Projektes in Rheinland-Pfalz.

Der Ministerpräsident erklärte:

„Den Titel ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘ muss man sich durch entsprechendes Handeln verdienen. Nur informierte und selbstbewusste Jugendliche können Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz mutig entgegentreten und sich auch für andere einsetzen.“



Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur bündelt zahlreiche Aktivitäten unserer Kooperationspartner und nimmt eine Schlüsselposition für die Vernetzung der einzelnen Projektträger wahr. Das entsprechende Referat ist unter anderem für die Themenbereiche Rechtsextremismusprävention, Gewaltprävention, Demokratie, Partizipation sowie Schülervertretungsarbeit zuständig und bildet damit eine wichtige Anlaufstelle für alle Aktiven im Projekt **Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**.

Das Land Rheinland-Pfalz fördert Maßnahmen zur Präventionsarbeit an Schulen unter der Bedingung, dass diese vor Ort nachhaltig weiterverfolgt werden. Dabei können sowohl demokratiepädagogische Projekte als auch Projekte der historisch-politischen Bildung oder Aktivitäten im Bereich der Rechtsextremismusprävention bezuschusst werden. Förderfähig sind beispielsweise Studientage, Gedenkstättenfahrten, Zeitzeugengespräche, Projekte für Demokratie und Courage, Deeskalationstrainings, Fortbildungen zum Thema Klassenrat und vieles mehr. Gefördert werden sowohl Honorare für Referenten als auch Sachkosten zur Projektdurchführung. Die geförderten Schulen sind verpflichtet, einen Abschlussbericht mit Evaluationscharakter abzuliefern. Weitere Informationen sowie die ausführlichen Kriterien für eine Bezuschussung sind beim zuständigen Fachreferat erhältlich.



Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Herr Gernot Stiwitz

Mittlere Bleiche 61

55116 Mainz

Tel.: 06131/16-4185

Fax: 06131/16-2997

Mail: gernot.stiwitz@mbwwk.rlp.de

Page: www.mbwwk.rlp.de

Netzwerk für Demokratie und Courage



Netzwerk für Demokratie und Courage

Das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC), mit dem die Landeskoordination eng zusammenarbeitet, besteht in Deutschland seit 1999 als breites Bündnis von Jugendverbänden, Organisationen, Gruppierungen und Einzelpersonen. Es ist mittlerweile in 11 Bundesländern sowie dem benachbarten Ausland aktiv. Die verschiedenen Angebote werden von jungen Menschen durchgeführt, die sich ehrenamtlich für eine demokratische Kultur und gegen menschenverachtendes Denken engagieren. Das NDC in Rheinland-Pfalz wurde 2002 gegründet. Hauptarbeitsfeld ist die Durchführung von kostenlosen Projekttagen für Schulen unter dem Motto „Für Demokratie Courage zeigen!“. Diese können von Schulen und Ausbildungseinrichtungen zu verschiedenen Themen wie z.B. Vorurteile, Diskriminierung, menschenverachtende Einstellungen, Homophobie und Sexismus usw. gebucht werden. Seit 2002 hat das NDC in Rheinland-Pfalz über 1.200 Projekttag an Schulen durchgeführt und über 22.000 Menschen erreicht. Derzeit bietet die Landesnetzstelle RLP

sechs verschiedene Projekttag und Bildungsbausteine an, zudem verleiht sie gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung RLP die **Ausstellung „Tatort Rheinland-Pfalz“**, die sich mit Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz befasst und seit mehreren Jahren erfolgreich an vielen unserer Projektschulen im Einsatz ist.

Die Landesnetzstelle RLP stellt neben den seit vielen Jahren erfolgreich laufenden allseits bekannten Projekttagen an Schulen auch besondere Angebote für die Jugendlichen in unserem Projekt bereit.

Für weitere Infos stehen euch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesnetzstelle RLP gerne zur Verfügung.

Netzwerk für Demokratie und Courage
Landesnetzstelle Rheinland-Pfalz
c/o DGB-Jugend Rheinland-Pfalz
Kaiserstraße 26-30
55116 Mainz

Tel.: 06131/281629
Fax: 06131/225739

Mail: rlp@netzwerk-courage.de
Page: www.netzwerk-courage.de

Abstrakt war gestern – Werde konkret!

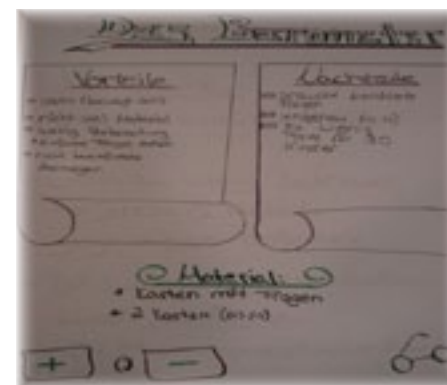
In den letzten Jahren führte das NDC mit speziell dafür ausgebildeten Teamerinnen und Teamern für die **Schulen mit Courage** in Rheinland-Pfalz das Modellprojekt **„Supported by“** durch. Hierzu wurden mit den Projektgruppen an den Schulen sogenannte Zukunftswerkstätten durchgeführt und Chancen, Bedürfnisse, Ideen und Befürchtungen der Jugendlichen diskutiert. Dies ermöglichte die Beteiligung aller Betroffenen an zukünftigen Entscheidungen und der Realisierung von kommenden Projekten rund um den Titel **„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“**.

„Supported by“ wurde nach großem Erfolg Ende 2010 abgeschlossen und hat an vielen Schulen dazu beigetragen, die Projektideen von SOR-SMC nachhaltig zu verankern und Konzepte für die Zukunft zu entwickeln.

Seit 2011 führt das Netzwerk für Demokratie und Courage das neue Fortbildungsprojekt **„Courage-Scouts“** durch. Es soll Jugendliche ab Klassenstufe 8 in die Lage versetzen, ein „Ziel-Inhalte-Methoden“ (ZIM) Skript für die Dauer von 45 Minuten mit jüngeren Schülerinnen und Schülern durchzuführen. Die ausgebildeten Jugendlichen wirken durch ihre vertieften Kenntnisse als sensibilisierte Expertinnen und Experten in den Schulalltag hinein und tragen dazu bei,

die jüngeren Schülerinnen und Schüler an das Projekt heranzuführen.

Die Fortbildung zum **„Courage-Scout“** dauert 2,5 Tage und umfasst sowohl die Erarbeitung von Faktenwissen zu Begriffen, Einstellungsmustern und Aktionsformen als auch den Erwerb von methodischen Kompetenzen wie Präsentationstechniken, Team- und Kommunikationsfähigkeit und die Anwendung von Auflockerungsspielen und Feedbackübungen.

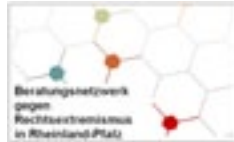


Sonderprojekte gegen Rechtsextremismus

Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz

Netzwerk aus Vertreterinnen und Vertretern von staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen, die ihr Expertenwissen zum Thema Rechtsextremismus einbringen und vor Ort weiterhelfen

Beratungstelefon: 06131 967-185
beratungsnetzwerk@lsjv.rlp.de



Opferberatung Rechtsextremismus Rheinland-Pfalz

Beratungsangebot für Opfer von rechtsextremen Übergriffen, wie Gewalttätigkeiten, Verleumdungen, Pöbeleien, wirtschaftlichen Schädigungen usw.

Beratungstelefon: 06131 2877789
opferberatung@lsjv.rlp.de

Elterninitiative gegen Rechts



Hilfe für Eltern, Angehörige, Multiplikatoren, Fachkräfte und weitere Interessierte
Beratungstelefon: 06131 967-520
elterninitiative@lsjv.rlp.de



Projekt „Rückwege“

Aufsuchende soziale Arbeit mit dem Ziel, junge Menschen zur Neuorientierung zu bewegen

Hotline: 0800 4546000
rueckwege@lskv.rlp.de

Kommunikationsplattform Rechtsextremismus

Informationen rund um das Thema Rechtsextremismus sowie spezifische Chat-, Foren- und Beratungsangebote für Jugendliche, Eltern und Fachkräfte
komplex@lsjv.rlp.de
www.komplex-rlp.de



Sonderprojekte gegen Rechtsextremismus im Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung (LSJV)

Seit vielen Jahren ist das LSJV in vielen Bereichen ein wichtiger Partner für alle Institutionen, die sich gegen Rechtsextremismus in RLP engagieren. Neben Beratungs- und Betreuungsangeboten für verschiedene Zielgruppen führt das LSJV auch Interventionsprojekte mit Jugendlichen durch und unterstützt uns bei unseren Netzwerktreffen und weiteren Veranstaltungen.



Rheinland-Pfalz

LANDESAMT FÜR SOZIALES,
JUGEND UND VERSORGUNG

Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung Rheinland-Pfalz
Landesjugendamt
Rheinallee 99-101
55118 Mainz
www.lsjv.rlp.de

maps - Medien+Aktion+Projekte

Ein gemeinsames Projekt von Institut für Medienpädagogik – Landesfilmdienst Rheinland-Pfalz e.V. und dem LSJV, gefördert im Rahmen des Bundesprogrammes „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“

Was will maps?

- maps will eine Karte zeichnen...
 - maps will junge Leute erreichen...
 - maps will Filme drehen...
 - maps will sehen, hören,...
 - maps will Kooperation...
 - maps will sich Zeit nehmen...
 - maps kommt...
- Neugierig geworden?

maps antwortet:



www.maps.rlp.de
team@maps.rlp.de
Telefon Institut für Medienpädagogik:
06131 143839
Telefon LSJV: 06131 967-373/167



„(R)AUSwege aus dem Extremismus“

Rheinland-pfälzisches Aussteigerprogramm
Beratung und Hilfe kostenlos und anonym
Hotline: 0800 4546000

Pädagogisches Landesinstitut



Das pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz bietet gemeinsam mit Kooperationspartnern zahlreiche Fortbildungsangebote an, die für **Schulen mit Courage** von besonderem Interesse sind.

Neben den kontinuierlich von der Abteilung für schulpsychologische Beratung angebotenen Programmen wie „Prävention im Team (PIT)“, „Programm zur Primärprävention (PROPP)“, „Mobbingfreie Schule – gemeinsam Klasse sein!“ sowie dem Projekt „ICH und DU und WIR“ ist insbesondere die Koordinierungsstelle für Zeitzeugengespräche von besonderer Bedeutung für unser Projekt.

Darüber hinaus stellt das pädagogische Landesinstitut auch zahlreiche schulart- und fachspezifische Angebote für verschiedene Altersstufen bereit, die hier nicht aufgeführt werden können. Daher lohnt es sich umso mehr, eigenständig kontinuierlich nach Neuigkeiten Ausschau zu halten.

Pädagogisches Landesinstitut

Butenschönstraße 2
67346 Speyer
Tel.: 06232/6590
Fax: 06232/659110
Mail: zentrale@ifb.bildung-rp.de
Page: www.bildung-rp.de → pädagogisches Landesinstitut

Onlineportal zur Lehrerfortbildung:
www.tis.bildung-rp.de

Pädagogisches Landesinstitut Zeugen der Zeit

Koordinierungsstelle für Zeitzeugengespräche im Unterricht Rheinland-Pfalz
Ulrich Eymann
Röntgenstraße 32
55543 Bad Kreuznach

Tel.: 0671/840880
Fax: 0671/8408810
Mail: ulrich.eymann@pl.rlp.de
Page: www.zeitzeugen.bildung-rp.de

Demokratie erleben

In Rheinland-Pfalz gibt es neben den **Schulen mit Courage** noch weitere Schulnetzwerke und Institutionen, die sich mit demokratischer Schulentwicklung und der verstärkten Partizipation von Schülerinnen und Schülern befassen. Viele unserer Projektschulen nutzen Angebote dieser Art.

Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Rheinland-Pfalz

Pädagogisches Landesinstitut
Jürgen Tramm
Butenschönstraße 2
67346 Speyer
Tel.: 06232/659172
Fax: 06232/659110
Mail: j.tramm@ganztaegig-lernen.de
Page: www.rlp.ganztaegig-lernen.de



Koordinierungsstelle „Demokratie Lernen und Leben“

Pädagogisches Landesinstitut
Dorothea Werner-Tokarski
Röntgenstraße 32
55545 Bad Kreuznach
Tel.: 0671/8408847
Fax: 06871/8408810
Mail: werner-tokarski@pl.bildung-rp.de
Page: www.demokratielernenundleben.rlp.de



LandesschülerInnenvertretung Rheinland-Pfalz

DGB-Haus
Kaiserstraße 26-30
55116 Mainz
Tel.: 06131/238621
Fax: 06131/238731
Mail: info@lsvrlp.de
Page: www.lsvrlp.de



Zur eigenen Erkundung:

www.derklassenrat.de

weitere Partnerinnen und Partner in Rheinland-Pfalz

Rat für Kriminalitätsverhütung und Suchtprävention der Stadt Ludwigshafen

Geschäftsstelle
Verena von Hornhardt
Stadthaus Nord
67059 Ludwigshafen
Tel: 0621/504-2707

Mail: Verena.von.Hornhardt@ludwigshafen.de

Page: http://www.ludwigshafen.de/leben_in_ludwigshafen/soziales/rat_fuer_kriminalitaets_verhuetung/



SchLAU RLP

Schwul Lesbische Aufklärung in Rheinland-Pfalz
Autonomes Schwulenreferat im AstA der JGU Mainz
Staudingerweg 21
55128 Mainz

Tel.: 06131/39-26851

Mail: mainz@schlau-rlp.de

Page: www.schlau-rlp.de (dort auch Kontaktmöglichkeiten zu den Regionalgruppen in Trier und Kaiserslautern)



Präventionsagentur gegen Rechtsextremismus

Ministerium den Innern, für Sport und Infrastruktur
Schillerplatz 3-5
55116 Mainz

Tel.: 06131/16-3772/3773

Fax: 06131/16-3688

Mail: verfassungsschutz@isim.rlp.de

Page: www.isim.rlp.de/sicherheit/verfassungsschutz/die-praeventionsagentur



jugendschutz.net

Wallstraße 11

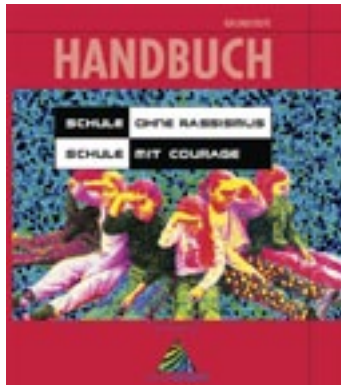
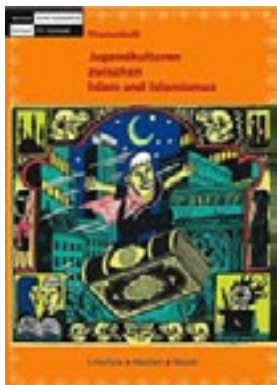
55122 Mainz

Tel.: 06131/3285-20

Fax: 06131/3285-22

Mail: buerro@jugendschutz.net

Page: www.jugendschutz.net



Nützliches zum Stöbern und Informieren



www.buendnis-toleranz.de



www.mut-gegen-rechte-gewalt.de



www.netz-gegen-nazis.de



www.lautgegen-nazis.de



www.bpb.de

www.amadeu-antonio-stiftung.de



www.annefrank.de



www.apfelfront.de



www.jugendkulturen.de



www.kompetent-fuer-demokratie.de



www.toleranz-foerdern-kompetenz-staerken.de



www.gesichtzeigen.de

www.storchheinar.de



www.arbeitsstelle-neonazismus.de

www.culture-on.the-road.de

Durchgecheckt?

Nun habt ihr alle notwendigen Infos erhalten und seid hoffentlich Feuer und Flamme für das Projekt.

Bei Fragen und Problemen könnt ihr euch natürlich jederzeit an die Landeskoordination wenden. Auch unsere Partnerinnen und Partner sind gerne bereit, euch bei euren Ideen zu unterstützen.

Darüber hinaus kann eine Vernetzung mit bereits bestehenden Projektschulen in eurer Nähe sowie Vereinen, Institutionen und weiteren engagierten Menschen in eurer Region äußerst hilfreich sein. Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft viele weitere aktive Jugendliche kennen zu lernen und wünschen euch bei der Arbeit im Projekt **Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage** viel Spaß und Erfolg.



theaterpädagogischer Materialenkoffer zum Thema Holocaust (kann von Schulen ausgeliehen werden)



Graffiti an der Sporthalle des Leininger-Gymnasiums in Grünstadt



Ausblick aus dem Dokumentations- und Begegnungshaus in Hinzert

Darauf kommt es an:

- Aktiv sein!
- Möglichkeiten ohne Ende!
- Kreativität!
- Probleme lösen!
- Gemeinsam was bewegen!
- Flagge zeigen!
- Schule gemeinsam gestalten!
- Verantwortungsgefühl!
- Position beziehen!
- Kompromissfähigkeit!
- Rassismus bekämpfen!
- Gegner überzeugen!
- Gegen Diskriminierung vorgehen!
- Herausforderungen annehmen!
- genau Hinsehen!
- Respekt für Andersdenkende!
- Offenheit für Fremdes!
- Vernetzung mit Gleichgesinnten!

Und auch ein wenig dazulernen.....

Informationen für Lehrkräfte

Sehr geehrte projektinteressierte Lehrerinnen und Lehrer,

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist ein umfangreiches und auf nachhaltige Umsetzung angelegtes Projekt, welches die gesamte Schulgemeinschaft betrifft.

Das hohe Maß an Eigenverantwortung für die Schülerinnen und Schüler mag auf den ersten Blick ungewohnt erscheinen, führt jedoch dazu, dass sie als Lehrkraft weit weniger stark involviert und mit Arbeit belastet werden, als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Ohne Unterstützung seitens des Lehrerkollegiums und der Schulleitung werden die Jugendlichen jedoch nicht in der Lage sein, die Herausforderungen, die das Projekt mit sich bringt, zu meistern.

Wichtig ist, dass die Initiative zur Einführung und Umsetzung des Projektes von den Schülerinnen und Schülern ausgehen soll; Schule mit Courage kann nicht „verordnet“ werden. Die Idee soll vielmehr zur Gründung einer Projektgruppe führen und seitens der Jugendlichen an die Schulgemeinschaft herangetragen werden.

Eine solche Projektgruppe kann beispielsweise durch die SV gegründet werden oder auch in Form einer Arbeitsgemeinschaft arbeiten.

Zur Betreuung der Projektgruppe ist jedoch die konstruktive Begleitung durch mindestens eine Lehrkraft unerlässlich. Diese sollte dabei nicht die Funktion eines herkömmlichen AG-Leiters wahrnehmen, sondern vielmehr eine Art Vermittlungsfunktion zwischen Schülerschaft und Schulleitung wahrnehmen, um die Ideen und Interessen der Schülerinnen und Schüler ein wenig in geordnete Bahnen zu lenken und auf die Vereinbarkeit mit rechtlichen und schulischen Erfordernissen zu achten. Bei der notwendigen Information der Schulgemeinschaft über das Projekt, die Unterschriftenaktion, die Suche nach einer Patin oder einem Paten sowie die Ausgestaltung des Festaktes müssen die Jugendlichen ihren eigenen Weg gehen, hier kann die Lehrkraft nur beratend und unterstützend wirken.

Ist die Schule ins Projekt aufgenommen, liegt es erneut an den engagierten Jugendlichen in der Projektgruppe, die Nachhaltigkeit des Projektes zu sichern, neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen und regelmäßig neue Projekte und Aktionen anzustoßen. Selbstverständlich funktioniert das umso leichter, je mehr Akteure innerhalb der Schulgemeinschaft Ideen beitragen und tatkräftig mithelfen.

Auch hier kann durch Lehrkräfte Unterstützung und Vermittlungsarbeit geleistet werden, z.B. in dem darauf hingewirkt wird, Elemente des Projektes in das Qualitätsprogramm sowie das Präventi-

onsprogramm der Schule aufzunehmen oder das Schulfahrtenprogramm entsprechend anzupassen.

Der Grad an zu erwartender Selbstständigkeit der Projektgruppe variiert je nach Alter und Schulform der Beteiligten. Sie werden in vielen Fällen überrascht sein, mit welchem Eifer und Ideenreichtum Schülerinnen und Schüler jeglichen Alters in dieser offenen Projektform zu Werke gehen.

Die nachhaltige Ausrichtung des Projektes bedeutet nicht nur, dass die Jugendlichen dazu angehalten sind, bestimmte Aktivitäten dauerhaft zu verankern und daneben kontinuierlich für Nachwuchs in ihrer Projektgruppe zu sorgen. Selbstverständlich ist es ebenso wichtig, dass auch von Lehrerseite eine konstante Betreuung gewährleistet ist. Daher bietet es sich an, im Team mit mehreren Kolleginnen und Kollegen zu arbeiten, sowie weitere Partner z.B. aus der Schulsozialarbeit mit einzubeziehen.

Erfahrungsgemäß bildet sich an jeder Schule unter Berücksichtigung der dortigen bestehenden Angebote und Erfordernisse auf Dauer eine produktive Struktur heraus. Die Landeskoordination RLP steht ihnen bei Fragen und Problemen gerne mit Rat und Tat zur Seite und gibt ihnen darüber hinaus die Möglichkeit, sich mit projektbetreuenden Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen in Ihrer Umgebung zu

vernetzen. Daneben haben sie am Rande unserer Netzwerktreffen die Möglichkeit, sich thematisch weiterzubilden, mit Kooperationspartnern in Kontakt zu kommen und weitere Akteure im Netzwerk kennen zu lernen.



SOR-SMC an Grundschulen



Das Projekt **Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage** kann aufgrund des breiten Themenspektrums und des Freiraumes in der Umsetzung auch problemlos an Grundschulen umgesetzt werden. Bundesweit sind bereits über 40 Grundschulen anerkannt. Die Kinder entwickeln erfahrungsgemäß recht schnell ein beeindruckendes Maß an Engagement und Kreativität.



Viele Schulen nutzen die Möglichkeit, die drei Projektkriterien kindergerecht zu vereinfachen, ein Beispiel hierfür findet sich auf der Folgeseite. Die Kernideen der drei Kriterien dürfen hierbei jedoch nicht verändert werden.

Bei Grundschulen in Rheinland-Pfalz hat sich eine Zusammenarbeit mit älteren Jugendlichen von anderen Projektschulen in der Region bewährt, die den Grundschülerinnen und Grundschülern als Paten zur Seite stehen und kindgerecht von ihren Erfahrungen berichten. Auch an organisatorisch verbundenen Grund- und Realschulen plus oder ähnlichen Schulformen bietet sich diese Möglichkeit.



Die Landeskoordination Rheinland-Pfalz ist interessierten Grundschulen gerne bei der Suche nach Partnerschulen behilflich, darüber hinaus bietet sie ein speziell für den Einsatz an Grundschulen konzipiertes Handout zum Projekt an.

Euer Beitrag zu einer

SCHULE	OHNE RASSISMUS
SCHULE	MIT COURAGE

an Grundschulen

Damit eure Schule eine „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ wird, müsst ihr folgenden 3 Punkten zustimmen :

1 Ich setze mich dafür ein, dass wir an meiner Schule über „Diskriminierung“ und „Rassismus“ sprechen, damit so etwas hier nicht passiert. Jeder soll sich hier wohlfühlen.

2 Wenn ich sehe, dass Mitschüler sich streiten, versuche ich, den Streit zu schlichten und suche gemeinsam mit meinen Mitschülern eine Lösung, um solchen Streit in Zukunft zu verhindern.

3 Ich setze mich dafür ein, dass meine Schule mindestens einmal im Jahr ein Projekt zum Thema „Diskriminierung“ durchführt.

„Diskriminierung“ und „Rassismus“ bedeuten, jemand anderen schlecht zu behandeln oder zu ärgern, weil er anders ist als man selbst, weil er zum Beispiel eine andere Hautfarbe, eine andere Religion oder ähnliches hat.

Liste der Projektschulen

Schule	Pate	Seit	Homepage	Ort
Gymnasium am Römerkastell	Doris Ahnen, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur	08.11.2002	www.roeka-alzey.de	Alzey
Trifelsgymnasium	Christian Schad, Präsident der evangelischen Kirche der Pfalz	09.11.2009	www.trifelsgymnasium.de	Annweiler
IGS Betzdorf-Kirchen/Geschwister-Scholl-Realschule	Mike Litt, Moderator 1 Live	18.02.1999	www.gsr-betzdorf.de	Betzdorf
Adam-Müller-Schule	Werner Holz, Bürgermeister, Marcel Adam, Chansonnier	13.11.2009	www.adam-mueller-schule.bildung-rp.de	Bruchmühlbach-Miesau
Gymnasium Birkenfeld	Axel Redmer, Landrat, Nicole, Sängerin	14.03.2005	www.gymnasium-birkenfeld.de	Birkenfeld
BBS Südliche Weinstraße	Theresia Riedmaier, Landrätin	21.06.2007	www.bbs-suew.de	Edenkoben
Gymnasium Edenkoben	Chacko Habekost, Kabarettist	17.05.2011	www.gymnasium-edenkoben.de	Edenkoben
IGS Deidesheim-Wachenheim	Larry Hawthorne, Rapper	03.07.2009	www.igs-pfalz.de	Deidesheim/Wachenheim
Albert-Einstein-Gymnasium	Ron Williams, Schauspieler und Sänger	22.11.2008	www.a-e-g-frankenthal.de	Frankenthal
Friedrich-Ebert-Schule	Rüdiger Stein, Regionalgeschäftsführer DGB Vorder- und Südpfalz	25.11.2009	www.hs-fes-frankenthal.de	Frankenthal
Karolinen-Gymnasium	Prof. Dr. Maria Böhmer, Staatsministerin im Bundeskanzleramt, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Intergration	20.08.2010	www.karolinen-gymnasium-ft.de	Frankenthal
Leininger-Gymnasium	Manfred Geis, MdL	14.12.2006	www.lg.bildung-rp.de	Grünstadt
IGS Hamm/Sieg	ohne PatIn	28.06.2002	www.igs-hamm-sieg.de	Hamm/Sieg
Hannah-Arendt-Gymnasium	Mono&Nikitaman, Reggaeduo	07.07.2009	www.hagh.bildung-rp.de	Haßloch
PAMINA-Schulzentrum	Prof. Dr. Reinhold. S. Jäger, ZEPF Landau	26.03.2007	www.pamina-schulzentrum.de	Herxheim
IGS Kurt Schumacher	Brothers Keepers, Band	08.11.2002	www.igs-ingelheim.de	Ingelheim
Sebastian-Münster-Gymnasium	Auletta, Band	27.05.2010	www.smg-ingelheim.de	Ingelheim
Hohenstaufen-Gymnasium	Stephan Flesch, Sänger, Emma6, Band	30.11.2011	www.hsg-kl.de	Kaiserslautern
IGS Kandel	Chawwerusch-Theater	07.07.2009	www.igs-kandel.de	Kandel
Max-von-Laue-Gymnasium	Rotary Club Koblenz	27.02.2009	www.mvlg.de	Koblenz
Gymnasium Kusel	1.FCK Amateurmansschaft	02.07.2002	www.gymnasium-kusel.de	Kusel
Otto-Hahn-Gymnasium	Hans Dieter Schlimmer, Oberbürgermeister	14.06.2008	www.ohg-landau.de	Landau
IGS und RS+ Landstuhl	Bernhard Arnold, Kriminalhauptkommissar	06.05.2010	www.igs-landstuhl.de	Landstuhl
Realschule plus am Ebertpark	Ned Alford, Generalkonsul der USA	24.09.2008	www.pestalozzi-lu.eu	Ludwigshafen
Realschule plus Lingenfeld/Lustadt	Dr. Thomas Gebhart, MdB	01.04.2011	rgs-lingenfeld-lustadt.bildung-rp.de	Lingenfeld
IGS Mainz Bretzenheim	Prof. Dr. Werner Nell, Martin-Luther-Universität Halle	20.11.2009	www.igsmz.net	Mainz
Käthe-Kollwitz-Gymnasium	Heinz Schmitt, MdB a.D., Bülent Ceylan, Kabarettist	08.09.2008	www.kkg-nw.de	Neustadt
Brüder-Grimm-Schule Grundschule	Clemens Bittlinger, Pfarrer, Markus Merk, ehem. Schiedsrichter, Ralph Caspers, Moderator	04.07.2009	www.bgsnw.bildung-rp.de	Neustadt
Heinrichhaus Berufsbildende Schule	Blind, Band	09.06.2009	www.bbwn-Neuwied.de	Neuwied
IGS Nieder-Olm	Daniel Gunkel, Fußballspieler	14.05.2009	www.igsno.de	Nieder-Olm
Realschule plus Ramstein	Ralf Hechler, Inhaber eines Sportgeschäftes	14.04.2011	www.dosramstein.bildung-rp.de	Ramstein
IGS Rockenhausen	Kurt Beck, Ministerpräsident	12.01.2006	www.igsmr.de	Rockenhausen
Realschule plus Rülzheim	Joachim Stöckle, Landrat a.D., Jaques Dellfeld, Landesvorsitzender des Verbandes deutscher Sinti und Roma	18.12.2008	www.realschuleplus-ruelzheim.de	Rülzheim
Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	Christoph Pistorius, Superintendent, Doris Ahnen, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur	04.07.2007	www.dbg-schweich.de	Schweich
Nikolaus-von-Weiß-Gymnasium	Woitze Czysz, Behindertensportler	03.09.2009	www.nvw-gym-speyer.de	Speyer
Hans-Purrrmann-Gymnasium	Eberhard Cherdron, ehemaliger Präsident der evangelischen Kirche der Pfalz	09.10.2009	www.hpg-speyer.de	Speyer
Loreleyschule, Grund- und Realschule plus	Götz Koulen, Polizeibeamter	10.09.2011	www.loreleyschule.de	St. Goarshausen
Stefan-Andres-Ralschule plus	Klaus-Jürgen Philipp, Geschäftsführer Haus Rabenhorst	21.06.2011	www.stefan-andres-schule.de	Unkel
Kurfürst-Balduin-Realschule	Beate Läsch-Weber,Präsidentin des Sparkassenverbandes RLP	16.05.2008	www.rs-wittlich.de	Wittlich
Gauß-Gymnasium	Laith Al-Deen, Sänger	09.09.2011	www.gauss-worms.de	Worms
Europa-Gymnasium	Dr. Fritz Bechtel, Landrat	28.04.2009	www.egwoerth.de	Wörth
Helmholtz-Gymnasium	ohne PatIn	02.07.2009	www.helmholtz-zweibruecken.de	Zweibrücken

Abbildungsverzeichnis

Anja Benndorf S. 21
 Centre des recherches et des documentations sur la Resistance
 Luxembourg S. 37 (unten rechts)
 Gedenkstätte Osthofen S. 52 (unten links)
 Joachim Groß S. 24
 Werner Groß S. 17 (2.), Umschlagvorderseite (unten links)
 IGS Kandel S. 17 (1., 3.)
 IGS Pfalz S. 27
 Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung S. 25
 Landesbetrieb für Vermessung und Geobasisdateninformation S. 30 (Karte)
 Marcel Roth S. 26 (unten)
 Netzwerk für Demokratie und Courage, Landesstelle RLP S. 43
 NS-Dokumentationszentrum RLP S. 37 (unten links)
 Stefan F. Sämmer S. 40
 Thomas Schmidt S. 26 (oben)
 Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage Bunderkoordination S. 48, S. 49
 Stadtarchiv Worms-NS-Dokumentationszentrum S. 39 (unten links u. rechts)
 Rüdiger Stein S. 23
 Steffen Weber Umschlagvorderseite (unten rechts)
 Tim Wilhelmi Umschlagvorderseite (oben links)
 Peter O. Zierlein S. 7, S. 55

Die Abbildungen der Patinnen und Paten auf den Statement-Seiten sowie die Fotos bei Gruß- und Vorworten wurden uns freundlicherweise von den jeweiligen Personen bereitgestellt.

Alle hier nicht aufgeführten Abbildungen entstammen dem Archiv der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz.



Landeszentrale für politische Bildung
Rheinland-Pfalz
Am Kronberger Hof 6
55116 Mainz

Mail: lpb.zentrale@politische-bildung-rlp.de
Homepage: www.politische-bildung-rlp.de

Landeszentrale für Politische Bildung
LPB
Rheinland - Pfalz